

Ursula Herold – Am Stollhenn 63 – 55120 Mainz
uschiherold@web.de



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben Juli 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

die Hälfte des Jahres ist bereits Vergangenheit. Freuen wir uns hier bei uns auf den Sommer mit hoffentlich angenehmen Temperaturen und auf das, was kommt.

In den vergangenen Wochen und Monaten war es in Odisha sehr heiß. Hier wartet man sehnsuchtsvoll auf die bevorstehende Regenzeit.

Die Steine für den Häuserbau werden deshalb am frühen Morgen an einem schattigen Platz zerkleinert. Oder die Besen am Tag im kühlen Wohnraum angefertigt.





Der Brunnen ist fast ausgetrocknet



und die Kinder flüchten in den Schatten





Bei den hohen Temperaturen werden auch die älteren Bewohner regelmäßig aufgesucht und kontrolliert, dass sie genügend Flüssigkeit zu sich nehmen.

In der indischen Kultur gibt es viele traditionelle Praktiken und Gesten, die tief in den sozialen und spirituellen Werten verwurzelt sind. Das Berühren der Füße der Älteren durch die Jüngeren ist eine Geste des Respekts und der Ehrerbietung, die als "Pranama" bekannt ist. Es symbolisiert die Anerkennung der Weisheit, des Wissens und der Erfahrung der älteren Person. Es ist eine Möglichkeit für die jüngere Generation, ihre Dankbarkeit und Verehrung auszudrücken.

Wenn die ältere Person den Kopf der jüngeren Person berührt, ist dies eine Segnung und ein Zeichen des Wohlwollens.



Regelmäßig schlüpfen in den Dörfern junge Küken



Stolz zeigen uns unsere Schützlinge, dass sie ihr Wahlrecht in Anspruch genommen haben



Tatsächlich lag die Wahlbeteiligung in den Stammesdörfern bei fast 100 %. Dies lag auch daran, weil die Bewohner auch in den entlegensten Höfen abgeholt wurden.







Das Land wird durch Pflügen vor der Regenzeit für den Reisanbau vorbereitet. Die Setzlinge werden in der zweiten Juniwoche gepflanzt.



In Odisha verwenden Frauen zwei große Mahlsteine, die als "Sil" bekannt sind, um Linsen zu mahlen. Diese Mahlsteine sind traditionelle Werkzeuge, die seit Generationen in vielen Teilen Indiens verwendet werden. Die beiden Steine sind meist aus Granit und haben eine flache Oberfläche. Einer der Steine wird als Basis platziert, während der andere darauf gerollt wird, um die Linsen zu zerkleinern.

Die Frauen setzen sich auf den Boden neben den Mahlsteinen. Dann rollen sie den oberen Stein hin und her über die Linsen auf dem unteren Stein. Durch diese Bewegung werden die Linsen langsam zu feinem Mehl gemahlen. Es erfordert Geduld und Kraft, um die Linsen auf diese Weise zu mahlen, aber viele Frauen in ländlichen Gegenden setzen diese traditionelle Methode immer noch ein, um ihre tägliche Nahrung zuzubereiten.

Diese Praxis ist nicht nur effektiv, sondern auch kulturell bedeutsam, da sie das Erbe und die Traditionen der Region widerspiegelt.



Zwischen Februar und Juni ist die beste Zeit, um das Chutney Similipal Kai aus roten Ameisen (*Oecophylla smaragdina*) zuzubereiten. Die Ameisen und ihre Eier werden aus den Nestern gesammelt und mit Salz, Ingwer, Knoblauch und Chili zu einer Paste gemahlen. Zur Verfeinerung des Chutneys werden Korianderblätter, Kardamom und Tamarinde hinzugefügt. Die Ameisen können entweder geröstet oder gemahlen werden, bevor sie mit den anderen Zutaten vermischt werden.

Die genaue Zubereitung des Chutneys kann von Familie zu Familie und von Dorf zu Dorf variieren. Im Distrikt Mayurbhanj gibt es viele verschiedene Gerichte, aber das herzhafteste Chutney ist wegen seiner heilenden Eigenschaften besonders beliebt und gilt als wichtig für die Ernährungssicherheit der Stammesgemeinschaften.

Kürzlich erhielt das von den Stammesleuten des Bezirks Mayurbhanj in Odisha hergestellte Similipal Kai Chutney aus roten Ameisen das geografische Identitätsschild. Diese Auszeichnung hebt die Besonderheiten und Einzigartigkeit des Ortes hervor und fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Stolzes bei den Bewohnern. Gleichzeitig vermittelt es den Besuchern die Einzigartigkeit der Region.

Herzlichen Glückwunsch an die Menschen von Mayurbhanj zu dieser besonderen Anerkennung!



Mitte Mai fand in Gopalpur das landesweite Seminar der vier Stammesakademien der Saura-, Lanjia-Saura, Mundsri- und Sambalpuri-sprachigen Stämme statt. Diese Veranstaltung bot eine wertvolle Plattform zur Diskussion über die Bedeutung der Integration von Stammeswissen und Sprachen in das moderne Bildungssystem.

Während dieser ansprechenden Sitzung wurde intensiv untersucht, wie Stammeswissen und -sprachen nicht nur das aktuelle Bildungssystem bereichern, sondern auch das kulturelle Erbe bewahren können. Die Teilnehmer betonten, dass die Einbindung dieser Elemente in die Lernerfahrungen der Schüler wesentlich zur Förderung eines umfassenden und inklusiven Bildungssystems beitragen kann.

Ein zentraler Punkt der Diskussion war die Kluft zwischen moderner Bildung und traditionellem Stammeswissen. Es wurde anerkannt, dass die Integration dieser beiden Wissenssysteme erhebliche Vorteile bietet, aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Fachleute und Stammesführer teilten ihre wertvollen Einblicke und Erfahrungen, die aufzeigen, wie traditionelle Weisheiten in den Mainstream-Bildungsprozess eingebettet werden können, ohne deren Authentizität zu verlieren.

Die Teilnehmer des Seminars hoben hervor, dass die Aufnahme von Stammeswissen in den Lehrplan den Schülern nicht nur ein tieferes Verständnis ihrer kulturellen Wurzeln vermittelt, sondern auch ihre Lernmotivation und Identität stärkt. Es wurde auch betont, dass eine solche Integration den gegenseitigen Respekt und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen fördert, was für eine harmonische Gesellschaft unerlässlich ist.

Zum Abschluss des Seminars wurden konkrete Strategien und Handlungsempfehlungen erarbeitet, um Stammeswissen und -sprachen effektiv in das Bildungssystem zu integrieren. Diese Empfehlungen sollen als Grundlage für zukünftige Bildungsinitiativen dienen und sicherstellen, dass das wertvolle Erbe der Stammesgemeinschaften auch für kommende Generationen bewahrt bleibt.

Insgesamt war das zweitägige Seminar in Gopalpur ein bedeutender Schritt in Richtung einer inklusiven und kulturell bereichernden Bildung, die sowohl die moderne Wissenschaft als auch das traditionelle Wissen der Stammesgemeinschaften würdigt und integriert.





Seitdem wir vor Jahren alle von PREM betreuten Dörfer mit reichlich Obstbäumen versorgt haben, können sich die Bewohner nun von den Früchten abwechslungsreich ernähren. Zurzeit sind die Cashewäpfel und die Mango reif. Bananen und Kokosnüsse gibt es das ganze Jahr. Die Cashewkerne werden geröstet oder zu Öl verarbeitet.



Die Jackfrucht ist die größte Baumfrucht der Welt und kann bis zu 55 kg wiegen. In Indien wird die Jackfrucht bereits seit rund 3000 Jahren angebaut und genutzt. Hier bei uns in Gudanggorjang wachsen die Bäume wild. Die große Frucht wird auf verschiedene Weise genutzt. Unreif geerntete Früchte sind bis zu sechs Wochen haltbar, während reife Früchte umgehend verzehrt werden müssen.

Zurzeit verarbeiten die Bewohner die in der Sonne getrockneten Fruchtstücke als Jackfruit-Chips und verkaufen diese auf dem Markt.

Die Jackfrucht wird auch reif gepflückt und dann als Süßspeise verzehrt. Das innere gelbliche Fleisch wird herausgenommen und entkernt.



Aandere Familien verarbeiten die Früchte des Mangobaums. Die sehr reifen Mangos werden geschält und das Fruchtfleisch vom Kern entfernt. Die Masse wird zu Mangosaft gestampft, der in der Sonne eingedickt wird.





In den Dörfern bereiten sich die Bewohner auf den großen Regen vor.
Männer bauen Holzpflüge für den Monsun-Anbau

Der 400 Quadratmeter große Teich in Dimbiripankal, der zwischenzeitlich fast ausgetrocknet ist, wird nun gereinigt und für die regelmäßige Fischzucht renoviert.





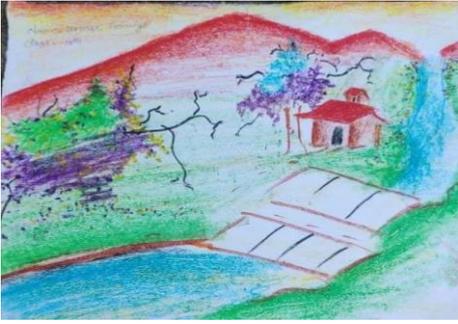
Wie sich das gehört, werden samstags in unseren Dörfern
die Straßen gereinigt und die Kinder gebadet
und damit die Eltern sorglos arbeiten können,
passt die Oma auf den Enkel auf





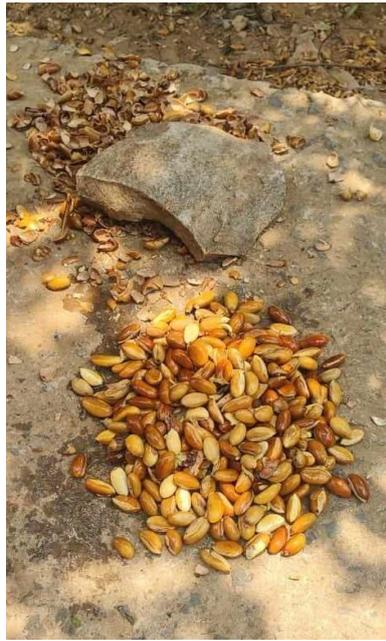
In Odisha ist man um diese Jahreszeit hohe Temperaturen gewohnt. Aber in diesem Jahr ist es selbst in den Ost-Ghats ungewöhnlich warm. Bei Temperaturen von tagsüber über 30 Grad kann man sich nicht im Freien aufhalten. In weiser Voraussicht wurde der Begegnungsort über dem Kindergarten offen und ohne geschlossene Fenster gestaltet. So kann die Luft gut zwischen den Bäumen zirkulieren und der Raum bleibt angenehm kühl. Das Kinderfest wurde in diesem Jahr deshalb nicht im Freien, sondern im offenen Säulensaal über dem Kindergarten abgehalten. Mit Gesang, Taneinlagen und einem Malwettbewerb wurde den Vorschulkindern ein schöner Nachmittag geboten. Zum Abschluss wurden auch noch Preise verteilt.







Sabiti und Eni wollen den Beruf der Krankenschwester erlernen. Sie haben sich deshalb mit Saheb und Isaak in Verbindung gesetzt, die ihnen behilflich sein werden, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Jebeti hat den beiden Mädchen schon mal erzählt, wie der Aufenthalt in einer Großstadt – fern von der Heimat – sein wird. Wir werden Sabiti und Eni bei ihrem weiteren Werdegang begleiten und was Unterkunft und Verpflegung betrifft auch finanziell unterstützen.





Gobinda Pur, unser neues Modell-Dorf in der Nähe von Paralakhemundi im Gajapati-Distrikt von Odisha, ist einzigartig, weil alle Bewohner in einem einzigen großen Haus leben. Diese Praxis fördert eine enge Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung, was es zu einem inspirierenden Beispiel für gemeinschaftliches Leben macht. Dieses gemeinschaftliche Wohnen erleichtert den täglichen Austausch und die gegenseitige Unterstützung unter den Dorfbewohnern, was in der modernen Gesellschaft selten zu finden ist.





Und wieder hatten wir ein aufregendes Ereignis in Gudanggorjang!! Am 11. Juni 2024 wurde in unserem ersten Modell-Dorf Gudanggorjang im Distrikt Gumma, Odisha, von der UNFPA ein Film über die Stammeskultur gedreht. Dieser Film ist Teil eines Projekts, das die lokale Stammeskultur dokumentiert und hervorhebt, um das Bewusstsein und das Verständnis für die kulturellen Traditionen der indigenen Gemeinschaften zu fördern.

Die UNFPA (United Nations Population Fund) arbeitet schon seit längerer Zeit in Odisha, um verschiedene soziale und kulturelle Initiativen zu unterstützen. So auch die Organisation PREM, mit der ich zusammen arbeite. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Jugendlichen durch Bildungsprogramme, die Lebenskompetenzen vermitteln. Diese Programme helfen Jugendlichen, insbesondere Mädchen, ihre Rechte zu verstehen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken





Dieses Rundschreiben beende ich heute an einem wichtigen Fest in Odisha. Es handelt sich um ein mehrtägiges Fest, das in der Regel im Juni gefeiert wird und mit dem Beginn der Monsunzeit zusammenfällt. Das Fest dauert traditionell drei Tage.

Das Raja Parba ist mehr als nur ein Fest; es symbolisiert die Anerkennung und Verehrung der Weiblichkeit und der natürlichen Kreisläufe der Erde. Es ist eine Zeit der Freude, Erneuerung und Vorbereitung auf die landwirtschaftlichen Tätigkeiten, die mit dem Monsunregen beginnen.

Zusammengefasst ist das Raja Parba ein tief verwurzeltes kulturelles Fest in Odisha, das die Natur, die Weiblichkeit und den Beginn des Monsuns feiert. Es bietet eine Gelegenheit, traditionelle Bräuche zu pflegen und die Gemeinschaft zu stärken.

Am Beginn des Monats Ashadha im Odia-Kalender genießen Frauen und heranwachsende Mädchen besondere Freiheiten einschließlich eines Verbots schwerer Arbeit und häuslicher Pflichten. Sie tragen neue Kleidung und machen sich schick. Ich wünsche allen ein frohes Fest und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Ursula Herold

Spenden bitte an

Förderverein für bedrohte Völker
IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches
Missionswerk
München Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
SWIFT BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: 55142- 934
und Eure Anschrift



www.prem.org.in
www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>